

Die Bewohner von Jettkofen

Über den Ortsvorsteher Jettkofen

an den Bürgermeister sowie die

Gemeinderäte in Ostrach

16.09.2018

Stellungnahme/Widerspruch zum Kiesabbau in Jettkofen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Gemeinderäte,

mit diesem Schreiben wenden wir uns in der Hoffnung an Sie, den Kiesabbau in Jettkofen noch abwenden zu können.

Ergänzend zu den bereits in den Orts- und Gemeinderatssitzungen vorgetragenen und erörterten Punkten, möchten wir sie um Berücksichtigung folgender Aspekte bitten.

Es geht uns nicht darum, das geringste Übel zu akzeptieren, sondern grundsätzlich Widerspruch gegen den ausufernden Kiesabbau und seinen Folgen in Jettkofen zu leisten, die zu einer nicht mehr hinnehmbaren Belästigung durch Lärm, Staub und zusätzlichem Verkehr der Bevölkerung führen wird.

Gemäß § 11 Abs. 3 Ziff. 10 LplG ist ein "hohes Maß an Lebens- und Umweltqualität anzustreben". Weiter ist "bei der Verkehrserschließung über die Straße möglichst der direkte Anschluss an das regional bedeutsame Straßennetz (vorrangig Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Landstraßen) sicherzustellen. **Die überproportionale Belastung von Ortsdurchfahrten ist soweit möglich zu vermeiden.**"

Im "Regionalplan Bodensee-Oberschwaben – Fortschreibung der Plansätze zu Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung Teil 2 Umwelt" werden die Umweltauswirkungen im Gebiet 437-125 Kiesgrube Jettkofen-Lohstock Ostrach in beinahe jedem Punkt als "**erheblich negativ**" bewertet. Am Ende ist die Bewertung "**kritisch**, aber vertretbar". Hier wird jedoch die schon bestehende Belastung durch die Landwirtschaft nicht mit aufgeführt. Bereits jetzt ist eine regelmäßig hohe Belastung durch landwirtschaftlichen Maschinen, speziell durch die in der Nähe liegende Biogasanlage, vorhanden

Es ist aus unserer Sicht untragbar ein solches Projekt, durch bewohntes Gebiet (insbesondere die Repperweilerstraße in Jettkofen) abzuwickeln. (Unabhängig von der Zahl der Anwohner).

Nicht ein einziger Anwohner darf durch diesen geplanten weiteren Abbau und u.a. gesundheitsschädigenden "Werksverkehr" auch nur im Geringsten beeinträchtigt werden. (Lärm, Stress, nervliche Belastung, stark verminderte Lebensqualität, etc.).

Es darf auch nicht verkannt werden, dass "LKW-Lärm, sowie die Belastung durch Staub in Wohngebieten zu einer indirekte Enteignung von Wohnraum bzw. einer Wertminderung der Grundstücke" führt.

Sollte der Abbau nicht mehr gestoppt werden können, wünschen und fordern wir eine Schadensbegrenzung in Gestalt einer Umgehungsstraße.

Als Ergebnis kann nur stehen: Keine Abfuhr durch innerörtliche Bereiche. Diese Möglichkeit besteht. Hier ist nun die Gemeinde gefragt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Stöckl
Ramona Hemmerle-Stöckl
Franz Strohm
Erika Strohm
Achim Strohm
Steffen Strohm
Martin Strohm
Daniel Musch
Erwin Manthei
Brigitte Manthei
Armin Laux
Chiara Laux
Beate Hemmerle
Melanie Hemmerle
Uschi Strobel
Janina Strobel
Vanessa Strobel
Andreas Arnold

Bernd Mitschka
Elke Mitschka
Nina Mitschka
Jürgen Arnold
Simone Arnold
Maik Ailingner
Max Ailingner
Lothar Ailingner
Markus Reiser
Tanja Reiser
Juliana Reiser
Matthias Wohlwender
Martina Wohlwender
Lydia Philipp
Marcel Wohlwender
Vera Wurzer
Ingo Weinmann

Udo Mitschka
Ulrike Mitschka
Andrea Schmid-Seifert
Michael Fischer
Anja Fischer
Ludwig Strobel
Tim Strobel
Uwe Emminger
Susanne Emminger
Kim Emminger
Edgar Frank
Alexandra Frank
Horst Klein
Hubert Möhrle
Sabine Köster
Sven Köster
Michael Arnold